

Pflanzenschutzbulletin Obst Mittelland

Nr. 8/2021

Versanddatum: 19.05.2021

Inhaltsverzeichnis

1. [Kernobst Krankheiten](#)
2. [Kernobst Schädlinge](#)
3. [Steinobst Krankheiten](#)
4. [Steinobst Schädlinge](#)
5. [Links](#)
6. [Weitere Informationen](#)
7. [Hinweise der Redaktion](#)

Kernobst:

Schorf, Mehltau, Blattläuse, Sägewespen, Marmorierte Baumwanze

Steinobst:

Blattläuse, Schrotschuss

Zusatzinfos BL/BS



- Ziehen Sie parallel zum Bulletin auch die [Pflanzenschutz-Strategiepläne](#) auf der Ebenrain Homepage zu Rate
- Dort finden Sie neu auch die am ERFA-vorgestellten **Pläne zur Blattdüngung**; jetzt aktuell auch zur Minderung des Rötel-Fruchtfalls.

Kommende Veranstaltungen:

Sa 29. Mai 2021, 9.30 h; Breitenhoftagung in Wintersingen BL am.
Einladung und Programm [klick hier](#)

Steinobst-Entwicklungsstadium

Entwicklungsstadium: Die Zwetschgen sind im Nachblütenfruchtfall. Die Kirschen befinden sich in der Fruchtentwicklung, vom Frost geschädigte Früchte fallen vom Baum; bei Aprikose und Pfirsich ist der Fruchtfall abgeschlossen. (vergl. auch www.agrometeo.ch). Gegenüber Vorjahr rund 14 Tage Rückstand in der Entwicklung

Steinobst Krankheiten

** Produkt nicht zulässig für Ressourceneffizienzbeiträge

Monilia, Schrotschuss, Bitterfäule, Sprühflecken

Situation

Der Krankheitsdruck ist hoch. Die wiederholten Niederschläge können an jungen Blättern weiterhin zu Infektionen führen. Die Bitterfäulebekämpfung erfolgt ab Schornigelstadium. Bei Sprühflecken ist die Hauptinfektionsgefahr ab der zweiten Maihälfte.

Der Witterungsschutz bei Kirschen sollte jetzt montiert sein.

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen:

Ein Regendach/Witterungsschutz vermindert das Auftreten dieser Krankheiten. Für eine gute Durchlüftung lockere und schnellabtrocknende Bäume erziehen. Krankheiten wie Bitterfäule und Sprühflecken können je nach Sorte unterschiedlich stark auftreten.

PSM-Einsatz

IP:

Kontaktfungizide: Captan, Dithianon (beide keine Wirkung gegen Monilia)

Teilsystemische Fungizide: SDHI (z. B. Moon Privilege + Flint, Moon Sensation), Strobilurine (z.B.: Flint, Tega), SSH's in Mischung mit Captan oder Dithianon (z.B. Slick**); für spätere Lagen bis zum Abblühen Cercobin (gegen Monilia).

Pro Parzelle und Jahr darf im Steinobst insgesamt nicht mehr als **1'680 g des Wirkstoffs Dithianon** (Delan, Atollan, Legan, Rucolan) pro ha angewendet werden.

Bio: Bei überdachten Kulturen keine Regulierung mehr notwendig. Offene Kulturen: Bei Zwetschgen und Kirschen bei Schadensgefahr durch Schrotschusskrankheit (Vorjahresbefall, erste Symptome vorhanden) vor Niederschlägen nochmals Myco-Sin (8 kg) oder Kupfer (0.5 kg) einsetzen; beide Produkte in Kombination mit Netzschwefel (3 kg). In Lagen oder bei Sorten mit einem Befallsrisiko für Bitterfäule Kupfer bevorzugen, da eine gute Teilwirkung vorhanden ist. Bei anhaltend feuchter Witterung Kupferbehandlungen (ohne Schwefelzusatz, da fleckenbildend) bis 3 Wochen vor der Ernte wiederholen. Maximal erlaubter Gesamtkupfereintrag von 4 kg/ha beachten.

Pseudomonas (Bakterienbrand)

Situation

Pseudomonasbefall auf Blättern wird in der Nordwestschweiz verbreitet beobachtet. Symptom: unförmige Blattlöcher mit Kaffe-braunem Rändchen. (Schrotschuss hat runde Löcher und keinen braunen Rand).

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen:

Leider gibt es keine kurzfristigen und kurativen Massnahmen. Fungizide wirken nicht auf diese Bakterienkrankheit. Triebe mit Holzbefall bis auf einen gesunden Austrieb zurückschneiden. Früher Witterungsschutz bei Kirschen hilft Neuinfektionen vorzubeugen.

PSM-Einsatz

IP + Bio: Myco-Sin (Tonerdepräparat) 0.5 % (8 kg/ha) oder Kupfer (0.5 kg/ha) plus Netzschwefel 0.3 % (4.8 kg/ha) gegen den Schrotschuss eingesetzt hat Nebenwirkung (Teilwirkung) auf Pseudomonas. Myco-Sin nur mit Schwefel mischbar.

Steinobst Schädlinge

Beachten Sie für die genauen Schädlingsbekämpfungszeitpunkte Ihrer Region das Prognosemodell [SOPRA!](#)
* Mittel/Wirkstoff ist als bienengiftig eingestuft. ** Produkt nicht zulässig für Ressourceneffizienzbeiträge

Blattläuse
Situation Blattläuse sind bereits seit der Blüte aktiv. Der Druck und z.T. der Befall sind mittel gross. Wo nötig Behandlung nach der Blüte durchführen.
Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen Schadenschwelle der Schwarzen Kirschenblattlaus: 5 % befallene Triebe. Für die Grüne Zwetschgenblattlaus liegt die Schwelle nach der Blüte bei 3-10 % befallene Triebe.
PSM-Einsatz IP: <i>Kirschen:</i> Spirotetramat (Movento SC), Pirimicarb */**, Teppeki*. Neonicotinoide werden vorteilhaft erst für die Kirschenfliegenbekämpfung eingesetzt (z.B. Gazelle SG, Alanto **)
IP + Bio: Bei Kirschen NeemAzal-T/S mit 0.3 % (4.8 l/ha) einsetzen. Bei jungen Kirschenbäume sollte bei hohem Blattlausbesatz (visuelle Kontrolle) wegen der zu langsamen Wirkung von NeemAzal-T/S 2-3 Tage nach der Neembehandlung evtl. zusätzlich mit Pyrethrum* + Kaliseife behandelt werden. Gute Benetzung aller Pflanzenteile (inkl. evtl. Wurzelausschlägen) ist für Bekämpfungserfolg entscheidend! Bei starkem Blattlausdruck (unter Witterungsschutz) lohnt sich das manuelle Entfernen der ersten Befallsstellen um die Massvermehrung zu bremsen.
Pflaumensägewespe
An manchen Standorten ist der Druck durch die Pflaumensägewespe hoch und es gibt wenig Behang an den Bäumen. Eine Bekämpfung muss sofort nach dem Abblühen erfolgen, dies wird wahrscheinlich nur noch für späte Lagen und für späte Sorten zutreffen. Weitere Infos siehe vorletztes Pflanzenschutzbulletin Nr. 06/2021
Kirschenfliege
Situation Die ersten Weibchen werden gegen Ende Mai erwartet. Für die Überwachung ab jetzt die Gelbfallen montieren. Auch – bzw. besonders – in eingetzten Anlagen. Falls kaum Druck, kann man sich dort gegebenenfalls die Kirschfruchtfliegenbehandlungen sparen.
PSM-Einsatz Bio: Beim Einsatz von NeemAzal T/S ist es wichtig, ab dem Erscheinen der ersten Fliegen die erste Behandlung durchzuführen.
Pflaumenwickler
Situation Der Flug der ersten Generation und die Eiablage sind im Gang. Die ersten Larven werden in mittleren Lagen frühestens gegen Ende Mai erwartet.
Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen Ein Befall der ersten Generation kann in der Regel vernachlässigt werden. Dispenser für die Verwirrungstechnik und die Überwachungsfallen in der näheren Umgebung sollten aufgehängt sein. In Anlagen wo auf Verwirrungstechnik umgestellt wird, kann eine Unterstützungsbehandlung auf die erste Generation im IP in Erwägung gezogen werden.
PSM-Einsatz

IP: Nur in Ausnahmefällen bei Beginn Larvenschlupf erste Generation ca. Anfang bzw. Mitte Mai Alanto** oder nur in Obstanlagen gemäss landw. Begriffsverordnung Emamectinbenzoat* (Affirm*).

Mit der Bekämpfung der zweiten Generation noch warten.

IP + Bio: Verwirrungstechnik mit Isomate-OFM Rosso sollte aufgehängt sein.

Rostmilben

Rostmilben können auf Zwetschgen bis im Sommer stärkere Populationen aufbauen. Mit drei bis vier Schwefelzugaben von 3-4 kg/ha ab Blühbeginn bis Juni werden Rostmilbenpopulationen tief gehalten.

Kirschessigfliege

Situation

Zur Früherkennung der KEF am Rand der Kulturen oder im angrenzenden Umland (z.B. in Hecken) mehrere Becherfallen oder vergleichbare Modelle in Schattenpartien montieren und wöchentlich kontrollieren. Nach Netzschliessung auch innerhalb des Netzes, um Notwendigkeit einer Behandlung herauszufinden und diese gezielt timen zu können.

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Seitliche Insektenschutznetze sofort nach der Blüte schliessen und bis zur Ernte konsequent geschlossen halten.

Die Notfallzulassung kann [hier](#) heruntergeladen werden. Änderungen zu den Vorjahren betreffen den Wegfall der Wirkstoffe Thiacloprid (Alanto) und Phyrethrine (Parexan N, Pyrethrum FS) im Steinobst. Diese Produkte sind nicht mehr gegen die Kirschessigfliege zugelassen. Alanto ist jedoch gegen die Kirschenfliege noch zugelassen.

IP= Integrierte Produktion, Grundlage ÖLN. BIO= Biologischer Anbau PSM= Pflanzenschutzmittel TW=Teilwirkung

Kernobst-Entwicklungsstadien

Die meisten Apfelsorten sind abgeblüht und in der Fruchtentwicklung. Gegenüber dem Vorjahr sind wir rund 14 Tage später. Weitere Vergleiche zu den Vorjahren auf www.agrometeo.ch.

Kernobst Krankheiten

Beachten Sie ebenfalls regelmässig das Schorf- und Feuerbrand-Infektionsprognosemodell auf Agrometeo bzw. RIMpro

** Produkt nicht zulässig für Ressourceneffizienzbeiträge

Schorf, Mehltau

Situation

Die Niederschläge in den letzten Wochen haben zu einem extrem hohen Risiko für Schorfinfektionen geführt. Eine lückenlose Abdeckung der Schorfinfektionen ist jetzt sehr wichtig. Je nach Niederschlagsintensität und für die Region angezeigten Infektionswerten sind weitere Behandlungen in den Regenspauzen angezeigt.

Durch Mehltau befallene Primärtriebe zeigen sich an mehreren Standorten.

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen:

Verfolgen Sie aufmerksam die Schorfprognosemodelle. Um eine gute Mehлтаubekämpfung zu erreichen müssen durch Mehltau befallene Primärtriebe unbedingt laufend entfernt werden.

PSM-Einsatz

IP: Gegen Schorf:

Kontaktfungizide: Dithianon, Captan (nicht bei Braeburn oder Birne Hardy) oder Folpet (nicht bei Birnen)

Teilsystemische/systemische Fungizide: Bis Ende Blüte Anilinopyrimidine. Nach der Blüte SSH-Fungizide, mit etwa 4 Tagen kurativer Wirkung (z.B.: Slick** mit Captan oder Dithianon, Systhane C WG**), Strobilurine (z.B.: Stroby WG, Flint) in Mischung mit Captan oder Dithianon nicht mehr kurativ einsetzen wegen Resistenzgefahr, SDHI-Fungizide in Mischung mit Captan oder Dithianon (z.B.: Bellis, Sercadis**, Moon Privilege) für die vorbeugende Behandlung. Sie haben keine kurative Wirkung.

→ Gewisse teilsystemische Fungizide gemäss Vorgaben mit Dithianon oder Captan einsetzen (Behandlungen nach der Blüte: Pro Parzelle sind bei Kernobst insgesamt nicht mehr als 3400g des Wirkstoffs Dithianon pro ha erlaubt).

• Gegen Mehltau:

Kontaktfungizid: Schwefel (bei warmen Temperaturen, aber nicht bei über 25 °C).

Teilsystemische/systemische Fungizide: Cyflamid, Nimrod (bei Birnen nicht bewilligt), Penconazol (z.B.: Topas) in Tankmischung mit Slick und Delan/Malvin, SSH-Fungizide (z.B.: Slick** mit Captan oder Dithianon, Systhane C WG**), SDHI-Fungizide (z.B. Bellis, Sercadis**, Moon Privilege, Moon Experience).

Bio: Vor prognostizierten gefährlichen Infektionsmöglichkeiten empfiehlt es sich den präventiven Schutzbelag (Myco-Sin 8 kg/ha + Schwefel 3-4 kg/ha) zu erneuern. Sollte dieser danach durch Niederschlagsmengen von > 15-20 mm grösstenteils abgewaschen worden sein und herrschen weiterhin Infektionsbedingungen vor (siehe [RIMpro](#) Modelle), so empfiehlt es sich während der Keimungsphase der Sporen und noch ins feuchte Laub eine abstoppende Behandlung durchzuführen; am besten mit Schwefelkalk (Curatio) mit 18 l/ha. Alternativ können auch Bikarbonatpräparate (Armicarb oder Vitisan) in Kombination mit Netzschwefel (3-4 kg/ha) eingesetzt werden. Die Schwefelmengen sind bei Birnen und empfindlichen Apfelsorten sowie bei Temperaturen > 25 °C. um ca. 1/3 zu reduzieren. Wir empfehlen bei gefährlichen Infektionsereignissen auch Anlagen ohne starken Vorjahresbefall bzw. mit resistenten Sorten (Vermeidung eines Schorfdurchbruches) gut zu schützen. Schwefelkalk und vor allem Myco-Sin weisen im Gegensatz den Kailumbicarbonatpräparaten auch eine Wirkung gegen die Marssonina-Blattfallkrankheit auf, welche ab jetzt bei langer Blattnassdauer erste Infektionen auslösen kann.

Birngitterrost

Situation

Hauptwirt für Birngitterrost sind *Juniperus* (Wacholder) Nadelbäume. Niederschläge führen jetzt zur Sporenfreisetzung auf den befallenen *Juniperus*. Das Entfernen der befallenen *Juniperus* in der Umgebung hilft Infektionen zu vermeiden.

PSM-Einsatz

IP: In Anlagen mit Befall (befallener Wacholder in der Umgebung) ab Blüte 2-4 x Difenoconazol (z.B.: Slick**) oder Trifloxystrobin (Flint, Tega) einsetzen. Die Wirkstoffe gemäss Vorgaben in Tankmischung mit Captan bzw. Dithianon.

Bio: Keine Behandlung möglich.

Feuerbrand

Situation

Aufgrund der tiefen Temperaturen ist bis jetzt das Infektionsrisiko für Feuerbrand gering. Beachten Sie das Feuerbrandprognosemodell unter www.feuerbrand.ch laufend. Gewisse Kantone geben bei hoher Feuerbrandinfektionsgefahr zusätzlich Empfehlungen heraus.

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Jetzt Kontrollen bei trockenem Wetter durchführen und die Baumreihen nicht durchqueren, um Verschleppungen zu vermeiden. Die Hygienemassnahmen bei Arbeiten in der Parzelle sind einzuhalten. Weitere Informationen dazu finden Sie unter www.feuerbrand.ch (→ Publikationen → Technische Merkblätter).

PSM-Einsatz

IP: *Bion (Stimulator der natürlichen Abwehrkräfte) während Blüte mit 40 g/ha behandeln, nach der Blüte (BBCH 57-79) 20g/ha. Varianten mit Vacciplant, Myco-Sin und Blossom Protect siehe unten.*

Bio + IP: *Vacciplant (Stimulator der natürlichen Abwehrkräfte); alle 5 - 10 Tage bis zum Ende der Blüte einsetzen.*

Erfahrungen aus der Praxis und Ergebnisse von Wirkstoffversuchen zeigen, dass der Einsatz von Myco-Sin (8 kg/ha) + Schwefel einen guten Wirkungsgrad bei relativ geringen Kosten aufweist und gleichzeitig auch gegen Schorf und Mehltau wirkt.

Etwas höhere Wirkungsgrade werden mit Blossom Protect (+ BufferProtect) oder LMA erreicht (techn. Merkblatt befolgen!).

Im Bioanbau ist LMA nur im Rahmen von bewilligten Praxisversuchen einsetzbar. Für Antrag siehe www.betriebsmittelliste.ch/praxisversuche.html.

IP= Integrierte Produktion, Grundlage ÖLN. BIO= Biologischer Anbau PSM= Pflanzenschutzmittel TW=Teilwirkung

Kernobst Schädlinge

Beachten Sie für die genauen Schädlingsbekämpfungszeitpunkte Ihrer Region das Prognosemodell [SOPRA!](#) Anleitungen und Feld-Erhebungsblätter zur visuellen Kontrolle finden Sie hier für [Bio](#); bzw. im IP-Betriebsheft * Mittel/Wirkstoff ist als bienengiftig eingestuft. ** Produkt nicht zulässig für Ressourceneffizienzbeiträge

Beim Einsatz von Pflanzenschutzmitteln ist Rücksicht auf den Bienenflug zu nehmen (vergl. Bulletin 5/2021).

Blattläuse

Situation

Teilweise haben sich im April Blattlauskolonien aufgebaut.

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Kulturen gegen Ende der Blüte kontrollieren und bei Überschreitung der Schadschwelle unmittelbar nach dem Abblühen eingreifen. Schadschwellen: Mehliges Apfelblattlaus: 1-2 % befallene Bäume, Grüne Apfelblattlaus: 10-15 % befallene Langtriebe.

IP: *Fonicamid* (Teppeki*), Pirimicarb**/** (bei Temperaturen über 15° C). Neonicotinoide (z.B. Alanto**, Gazelle, Oryx Pro) insbesondere dann, wenn zusätzlich Sägewespen bekämpft werden müssen. Wo gleichzeitig Blattläuse bekämpft werden sollen, wird vorteilhaft Spirotetramat (Movento SC) nach dem Abblühen eingesetzt. Bei einem späteren Einsatz wirkt Spirotetramat auch gegen Kommaschildläuse und noch später auf Austernschildläuse.*

Bio + IP: Bei Bedarf gemäss visueller Kontrolle ein Neempräparat gemäss Zulassung einsetzen. Abdrift auf Birnen verhindern (starkeetzt Phytotox bei den meisten Sorten - vergl. Packungsbeilage). Behandlung des ganzen Baumes inkl. Stamm- und Wurzelausschlägen ist für gute Wirkung entscheidend!

Apfelsägewespen

Situation

Der Flug der Apfelsägewespe und der Larvenschlupf ist weiterhin im Gang.

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Fallen zur Überwachung kontrollieren. Beim Überschreiten der Schadschwelle von 20-30 Sägewespen/Fälle sind Bekämpfungsmassnahmen unmittelbar nach der Blüte einzuplanen. Nach dem Flug sind die Weissfallen nach fünf fangfreien Tagen zu entfernen.

PSM-Einsatz

IP: Acetamidrid (Gazelle, Oryx Pro), Thiaclopid** (Alanto**)

Bio: Allfällige Bekämpfung sofort beim Abblühen mit Quassia.

Rote Spinne

Situation

Befallskontrollen der Larven und Adulten auf den Blättern sind möglich. Wo ein starker Befall auftritt, ist **sofort nach dem Abblühen** ein Akarizid einzusetzen, welches gegen mobile Stadien (Larven, Nymphen, Adulte) wirksam ist. In frühen und mittelfrühen Lagen beginnt bereits der Schlupf der Larven der ersten Generation (Sommereier).

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Solange ein gutes Verhältnis zwischen Raubmilben- und Spinnmilbenbesatz besteht (siehe Schema aus Seite 23 in den Pflanzenschutzempfehlungen für den Erwerbsobstbau 2020/2021), ist keine direkte Bekämpfung notwendig.

PSM-Einsatz

IP: Kaliseifen, Fenpyroximate (Kiron), Tebufenpyrad** (Zenar**), Acequinocyl (Kanemite nur in Obstanlagen).

Wo bereits Sommereier vorhanden sind, sind Produkte, die vorwiegend gegen Eier und Larven wirksam sind Hexythiazox (Credo, Nissostar) vorzuziehen und gegen Larven und Nymphen Etoxazole** (Arabella**), Spirodiclofen* (Envidor*--> Ausverkaufsfrist bis 01.07.2021, Aufbrauchsfrist bis 01.07.2022). Sie sind beim Schlupfbeginn aus den Sommereiern einzusetzen. Für alle Mittel gilt: max. 1 Behandlung/Parzelle und Jahr (ausser Kaliseifen).

Bio: Bei starkem Befall sofort nach dem Abblühen, vor dem Schlüpfen der roten Spinne, Kaliseife einsetzen. Ganze Baumkrone gut benetzen.

Rostmilben an Äpfeln und Birnen

Situation

Milben der ersten Generation sind aktiv. Es folgen mehrere sich überlappende Generationen.

PSM-Einsatz

IP + Bio: Als Nebenwirkung von Pilzbehandlungen mit Netzschwefel ab Blüte werden Rostmilbenpopulationen miterfasst und dadurch in der Regel tief gehalten.

Schalenwickler

Situation

Die ersten Falter des Schalenwicklers werden in wenigen Tagen auftreten.

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Für die Überwachung müssen die Pheromonfallen montiert sein.

PSM-Einsatz

IP + Bio: Die Dispenser für die Verwirrung müssen ausgebracht werden.

Apfelwickler und Kleiner Fruchtwickler

Situation

Die ersten Apfelwickler und Kleinen Fruchtwickler sind in der zweiten Aprilhälfte aufgetreten. In sehr frühen Lagen haben sie mit der Eiablage begonnen. Mit dem Larvenschlupf ist in unseren Hauptanbaugebieten gegen Anfang Juni zu rechnen.

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Für die Überwachung müssen die Pheromonfallen montiert sein. In verwirrten Anlagen in der näheren Umgebung, damit die örtliche Flugaktivität bekannt ist und die Behandlungen entsprechend geplant werden können.

PSM-Einsatz

IP + Bio: Die Dispenser für die Verwirrung müssten schon seit dem Blühbeginn ausgebracht worden sein. Für den Einsatz von Granuloseviren oder andere Bekämpfungsmassnahmen ist es noch deutlich zu früh.

Blutlaus

Situation

Erste Kolonien auch schon im Kronenbereich (Schnittstellen) sind sichtbar. Die natürliche Regulierung durch Ohrwürmer (s. auch Birnblattsauger) und Blutlauszehrwespen setzt ab Mitte Mai/Anfangs Juni verstärkt ein.

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Blutläuse sind jetzt zu überwachen. Ohrwurmförderung in Junganlagen durch Aufhängen von mit Holzwolle gefüllten Tontöpfen. Schadschwelle Blutlaus: 10-12% befallene Langtriebe.

PSM-Einsatz

IP: Wo eine Bekämpfung notwendig wird, kann nach dem Abblühen ca. Mitte/ Ende Mai Movento SC (Spirotetramat) oder bei warmem Wetter (> 20° C) Pirimicarb*/** eingesetzt werden (Behandlung bis zur Stammbasis, in 500-1000 l/ha).

Bio: Nach der Besiedlung und Ausbreitung auf der Baumkrone sind Behandlungen nur noch bei starker Schädigungsgefahr sinnvoll. 2 bis 3 Behandlungen mit einem Pyrethrumpräparat im Abstand von wenigen Tagen können die Ausbreitung reduzieren.

Birnblattsauger

Situation

Eine regelmässige Kontrolle auf Befallsstärke und vorhandene Stadien ist empfehlenswert. Aktuell findet man meist Larven der ersten Generation; vor allem auf den Blütenböden. In frühen Lagen sind die Adulten aus der ersten Larvengeneration am Schlüpfen. In späteren Lagen werden die Adulten der ersten Generation in den nächsten Tagen mit dem Schlüpfen beginnen. Danach ist mit den ersten Eiern der 2. Generation ab ca. Mitte Mai zu rechnen.

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Beim Abblühen ist eine erste Befallskontrolle auf den Larvenbesatz der ersten Generation sinnvoll. Diese Kontrolle wird vorteilhaft an den Fruchtbüscheln durchgeführt. Sofern mehr als 30 -50 % der kontrollierten Organe befallen sind, kann eine Behandlung durchgeführt werden. Wer zur Unterstützung der Birnblattsauger-Regulation Ohrwurm-Verstecke in der Anlage montiert, sollte dies jetzt tun und die Verstecke im Laufe des Junis auf Besatz kontrollieren.

PSM-Einsatz

IP: Larvizide: Abamectin (Vertimec Gold*) mit Wirkung auf junge und ältere Larven. Am effizientesten ist die Regulierung anfangs zweiter Generation bei Beginn der Eiablage oder bei beginnendem Larvenschlupf. Achtung betr. Anzahl Rückstände!*

Bio: ab Nachblüte Armicarb 5 kg/ha gegen die Larven des Birnblattsaugers. Die Behandlung nach 5-7 Tagen zu wiederholen. Anwendung nur an sonnigen, warmen und trockenen Tagen.

Marmorierte Baumwanze

Situation

Erste Wanzenfänge in der Deutschschweiz wurden bereits Anfang April festgestellt. Die Fangzahlen sind im Vergleich zu den Vorjahren noch auf einem tiefen Niveau.

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Einnetzung nach der Blüte. Visuelle Kontrolle und Klopfproben für Adulte.

PSM-Einsatz

IP: Behandlungen gegen Blattläuse mit Acetamiprid (Gazelle SG) dürften eine Nebenwirkung auf die Marmorierte Baumwanze haben. Bei einer Volleinnetzung sollten die Behandlungen mit einem zugelassenen Produkt (siehe [Allgemeinverfügung](#)) knapp vor der Eiablage durchgeführt werden. Für gezielte Behandlungen gegen die Marmorierte Baumwanze ist es jetzt allerdings noch zu früh.

Bio: Obstanlagen komplett einnetzen. Detailinformationen auf bioaktuell.ch.

Quellenangaben: Agroscope, Infoveranstaltungen Agroscope, Pflanzenschutzmitteilungen und -empfehlungen Agroscope, Agrometeo, BLW Pflanzenschutzmittelverzeichnis

Links

- [Pflanzenschutzempfehlungen und Pflanzenschutzmittel](#)
- [Merkblätter Schädlinge Agroscope](#)
- [Liste bewilligte Pflanzenschutzmittel BLW](#)
- [Agrometeo / Schorfprognose](#)
- [RIMpro Schorf-Prognose](#)
- [Feuerbrand Blüteninfektionsprognosemodell](#)
- [Schädlingsprognose SOPRA](#)
- [Betriebsmittelliste FiBL](#)
- [Bio Knospe Richtlinien und Weisungen](#)
- [SAIO Richtlinien](#)

Weitere Informationen

- **Chemische Fruchtausdünnung, Blattdünger**
Mehr zum Thema **Fruchtausdünnung** kann bei den Fachkollegen aus dem Kanton Aargau [heruntergeladen](#) (siehe Obstbau aktuell 9/2021) werden.

Termine

- **Die Breitenhoftagung wird am Samstag, 29. Mai 2021, 9.30 Uhr in Wintersingen mit einem Schutzkonzept durchgeführt.**

Hinweise der Redaktion

Diese Pflanzenschutzmitteilung enthält nur die wichtigsten Krankheiten und Schädlinge, sowie eine Auswahl der möglichen Pflanzenschutzmittelgruppen bzw. -wirkstoffe. Wir erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Für detailliertere Informationen kontaktieren Sie die ["Pflanzenschutzempfehlungen und Mittelliste für den Erwerbsobstbau"](#) und [Merkblätter Pflanzenschutz](#) von Agroscope sowie für den Bioanbau die [Betriebsmittelliste](#) und die [Bio-Pflanzenschutzmerkblätter](#), ergänzt mit den Informationen von [Agrometeo](#), [RIMpro](#), [Sopra](#) sowie der kantonalen Fachstellen. Für die Mittelwahl sind das [Pflanzenschutzmittelverzeichnis des BLWs](#), sowie in der IP/ÖLN die [SAIO-Richtlinien](#) und im biologischen Landbau die [Betriebsmittelliste des FiBL](#) verbindlich.

Die Wartefristen, Dosierungen, Wiederholungseinschränkungen sowie die Auflagen und Bemerkungen der Zulassungsbehörden sind verbindlich und zwingend einzuhalten. Zu beachten sind für den IP-Anbau ebenfalls die Suisse-GAP Anforderungen betreffend [Mehrfachrückstände](#) (max. 4, bzw. Sensibilisierungsbereich 5 Rückstände/ Kirschen Sensibilisierungsbereich max. 5-6).

Wichtig:

Bei den Mitteilungen handelt es sich vorwiegend um überregionale Zeitpunktprognosen, die auf den aktuellen Stand von Krankheiten und Schädlingen aufmerksam machen und Hinweise zu aktuellen Kontrollen und Pflanzenschutzproblemen geben. Unterschiede zwischen Anlagen und Sorten können nicht berücksichtigt werden. Der Entscheid über eine Pflanzenschutzmassnahme liegt beim Betriebsleiter selbst und muss auch auf seine eigenen Beobachtungen, Kontrollen, Erfahrungen und Anforderungen in der betreffenden Anlage abgestützt werden. in der betreffenden Anlage abgestützt werden.